

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switserland Global Enterprise und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 9 Datum: 09.01.2015

Wir setzen unsere Berichterstattung aus dem Baltikum im neuen Jahr nun wieder fort und freuen uns, dass Sie zu den Lesern unseres regelmässigen Bulletins gehören.

Noch immer ist die Lage der deutsch sprachigen Lesesäle in der estnischen Nationalbibliothek nicht befriedigend gelöst, siehe auch:

<http://www.swissbalticchamber.com/files/NL141128.pdf>

Bei einem Treffen der Botschafter, Deutschlands, Österreichs und der Schweiz mit der Leitung der Nationalbibliothek wurde seitens der Direktorin zwar versichert, dass die Säle weiterhin bestehen könnten, jedoch ohne Betreuung. Ausserdem wurde gefordert, dass die von den drei Ländern eingesetzten Mittel für deren Buchbestände direkt auf das Konto der Bibliothek fliessen sollten, sodass die Bibliothek entscheiden könne, welche Literatur und Printmedien sie zu erwerben gedenke.

Inzwischen hat sich auch der ehemalige langjährige Präsident unserer Handelskammer, alt Nationalrat und Schriftsteller Francois Loeb, an die Bibliothek im Rahmen seiner Unterzeichnung einer Petition an die Bibliotheksleitung mit nachstehenden Worten gewandt, die wir mit freundlicher Genehmigung des Autors hier bringen dürfen:

„Gerne habe ich die Seite mit folgendem Kommentar unterzeichnet:

Kultur und insbesondere Literatur bringt Länder und Menschen näher. Fördert das gegenseitige Verständnis. Es ist nach meinen so positiven Erfahrungen bei zwei Lesungen aus meinen Werken unverständlich, dass die deutschsprachigen Lesesäle im Frühjahr geschlossen werden sollen. Ich bitte die Nationalbibliothek den Beschluss zu überdenken, denn es zeugt von Grösse gegenseitiges Kulturverständnis zu fördern und auf Entscheidungen im Dienste eben dieser kulturellen Aufgabe zurück zu kommen. Ich danke der Direktion bereits jetzt für deren Beschluss auf die Schliessung zu verzichten, damit es den Lesesälen nicht so ergeht wie in meiner in den 90er Jahren geschriebenen Geschichte:

DAS MUSEUM DER UNGEDACHTEN GEDANKEN

Mit hohen, stuckbehangenen Wänden stand es da. Das Museum. Ohne Dach. Damit die Gedanken, die ungedachten, sich frei fühlten. Tagsüber schien die Sonne auf sie, nachts gleisste und spiegelte Mondlicht sich in ihnen. Melancholisch tropfte auch der Regen an ihnen ab und wusch sie, die ungedachten Gedanken. Wärter bewachten sie. Denn sie waren zu wertvoll, um sie unbewacht zu lassen. Es mochte ja eine Perle darunter sein, die - einmal gedacht - die Welt verändern könnte. Ein Risiko. Ein grosses Risiko. Und so drehten die Wärter gedankenlos ihre Runden. Unten an der Kassa - so war sie angeschrieben - warteten zwischen zehn und sechzehn Uhr Schlangen von Besuchern. Zahlten ihren Obolus, gaben ihre eigenen Gedanken an der Museumsgarderobe ab, erhielten dafür eine Nummer, die sie gedankenverloren einsteckten, um sich, argwöhnisch beäugt von den Wärtern, alsdann auf

den vorgeschriebenen Rundgang zu machen. Die ungedachten Gedanken hingen unsichtbar in den Sälen, pendelten wohl auch von einem zum anderen Museumssaal. Es war ihnen strengstens verboten, sich den Besuchern zu nähern, und widersetzten sie sich dieser rigorosen Regel, wussten sie, dass sie spätestens beim Gedankenscreening am Museumsausgang entdeckt würden und dort mit dem Besucher zu Tode kommen würden, denn die Museumsdirektion liess eine Flucht nicht zu. Auch nicht übers offene Dach, das mit elektronischer Gedankenabwehr gespickt war und bei einem Fluchtversuch Grossalarm auslöste. Gedachte Gedanken - ja, die gab es zur Genüge. Denn niemand holte an der Museumsgarderobe beim Ausgang seine Gedanken zurück; wie sollte er auch ohne Gedanken daran denken können. Und so kam es, dass, je mehr Menschen das Museum der ungedachten Gedanken besuchten, desto weniger Gedanken ausserhalb des Museums anzutreffen waren und somit die ungedachten Gedanken immer wertvoller wurden und immer besser bewacht wurden...

***Herzlichst mit trotz allem besten Wünschen für 2015 und Dank für Ihren Einsatz zur Rettung der Lesesäle
Ihr François Loeb”***

ESTLAND

Das neue Jahr brachte mehrere Gesetzesänderungen mit sich

Am 1. Januar traten in Estland mehrere Gesetzesänderungen in Kraft, die Erleichterung in die Steuerbelastung bringen und Staatshilfen erhöhen. Mit anderen Worten, sollten den Esten in diesem Jahr am Zahntag mehr Euros in der Hand bleiben. Die Einkommenssteuer wird von 21% auf 20% und die Arbeitslosenversicherung von 3 auf 2,4% gesenkt. Das Mindestgehalt steigt von 355 EUR auf 390 EUR. Steigen wird auch das steuerfreie Einkommen – 154 EUR. Menschen mit einem 390 EUR Bruttogehalt haben in diesem Jahr ein Nettoeinkommen von 331,57 EUR.

Das Arbeitslosengeld wird von 3,62 EUR auf 4,01 EUR pro Tag, bzw. von 112,22 EUR auf 124,30 EUR monatlich steigen. Die Renten steigen um 5,9%. Die durchschnittliche Altersrente ist steuerfrei.

Jede Münze hat jedoch zwei Seiten. Gestiegen sind im neuen Jahr Staatsgebühren. Alle Gebühren unter 100 EUR werden mit einer Genauigkeit von 1 EUR und Gebühren über 100 EUR mit einer Genauigkeit von 5 EUR nach oben abgerundet. Die Erhöhung des Mindestgehaltes bringt an einigen Selbstverwaltungen auch eine Erhöhung von Kindergartengebühren mit sich. So stieg in diesem Jahr die Kindergartengebühr (pro Kind) von 37,63 EUR auf 41,34 EUR.

Estlands Präsident Ilves verzichtet am 9. Mai nach Moscow zu reisen



Der Pressesprecher des estnischen Präsidenten **Toomas Hendrik Ilves, Toomas Sildam**, sagte, dass Estlands Staatsoberhaupt nicht an den in Moscow anlässlich des Siegestages (Sieg der Roten Armee über Nazideutschland) stattfindenden Feierlichkeiten teilnehmen werde. Ilves plane in Tallinn anlässlich des 70. Jahrestag nach der Beendigung des Krieges in Europa stattfindenden Gedenktages der Kriegssopfer teilzunehmen. Sildam sagte, dass Ilves an dem Tag

an alle Opfer des für Estlands schon am 23. August 1939 begonnenen zweiten Weltkrieges denke – an Menschen, Völker und Staaten, die unter dem Krieg leiden mussten.

„Estland und das ganze Europa haben auf die einstigen Frontlinien verzichtet und wollen zusammen mit Freunden für ein demokratisches Europa stehen, in dem die Schicksale der Menschen und Völker und Staaten nie mehr von Mauern, Einflussphären oder Geheimabkommen beeinflusst werden,“ sagte Sildam. Ilves wird am 8. Mai, am Jahrestag der Beendigung des Krieges, in Tallinner Maarjamäe an der Gedenkstätte ein Kranz niederlegen. „Damit gedenken wir nicht, wer den Krieg gewonnen oder verloren hat. Wir denken an die Opfer und die Tapferkeit dieser Soldaten und Kämpfer, die für unseren Staat kämpften,“ kommentierte Sildam. Ihm zufolge stehe ein Besuch des Präsidenten nach Russland heute nicht auf der Agenda 2015.

Moscow feiert jährlich mit einer Militärparade auf dem Roten Platz den Sieg im zweiten Weltkrieg. Besonders feierlich begeht Moscow den Siegestag alle 5 Jahre. In Europa wird die Beendigung des Krieges einen Tag früher, am 8. Mai gefeiert. Die diesjährigen Einladungen wurden von Russland in einer Zeit verschickt, als die Annektierung der Krim und die Unterstützung der ukrainischen Separatisten die Beziehungen zu anderen Staaten auf die Probe stellten. Der Berater des russischen Präsidenten *Vladimir Putins*, *Juri Ušakov*, sagte am 29. Dezember, dass Einladungen zur Teilnahme an den Feierlichkeiten an die Vertreter der meisten Staaten der Welt geschickt worden seien.

Der Pressesprecher der Litauischen Präsidentin *Dalia Grybauskaitė*, *Modestas Naudzius*, sagte, dass auch das litauische Staatsoberhaupt eine Einladung zur Teilnahme an Feierlichkeiten in Moscow erhalten hätte. Grybauskaite plane jedoch nicht nach Moscow zu reisen. *Karlis Eihēnbaums*, Pressesprecher des Lettischen Präsidenten *Andris Bērziņš*, meinte, dass Berzins die Entscheidung über die Reise nach Moscow nach Einschätzung der Situation mache.

Ilves und Lettlands damaliger Präsident *Valdis Zatlers* nahmen 2010 an den anlässlich des Siegestages in Moscow stattgefundenen Feierlichkeiten damals teil. Litauens Präsidentin Dalia Grybauskaite fuhr 2010 nicht nach Moscow. 2005 fuhren Estlands damaliger Präsident Arnold Rüütel und Litauens damaliger Präsident *Valdas Adamkus* nicht nach Moscow. Als einziges baltisches Staatsoberhaupt nahm die lettische Präsidentin *Vaira Vīke-Freiberga* 2005 in Moscow an Feierlichkeiten des Siegestages teil.

Schweizer Busunternehmen „Swissbus“ plant den Einstieg auf den estnischen Markt



In den letzten Tagen des vergangenen Jahres erschien in den estnischen Medien eine kurze Meldung über die schweizer Busfirma „Swissbus“ und ihre Pläne, auf dem estnischen Markt einzusteigen. Der Meldung zufolge sei das Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Geschäftsführer. Ein Vertreter der Swissbus sagte der Agentur BNS, dass genauere Pläne noch zu früh zu kommentieren seien. „Wir müssen in Estland einen erfahrenen Geschäftsführer finden, wonach wir

über unsere Absichten reden können,“ sagte der Vertreter und fügte hinzu, dass die Firma sich auf reguläre Billigbuslinien konzentriere. Die Firma „Swissbus GmbH“ wurde am 23.04.2014 im estnischen Handelsregister eingetragen und hat ihren Hauptsitz im Kanton Zug.

Priit Lavits von der Firma Lux Express (eines der führenden Busunternehmen Estlands) kommentierte: „Es ist schwer abzuschätzen, wie der Einstieg der Swissbus den estnischen Markt beeinflussen wird, da wir heute zu wenig über ihre Absichten wissen. Schauen wir aber auf das Gesamtbild des öffentlichen Transportes auf dem estnischen Markt, kann man wohl sagen, dass es hier noch Platz hat für neue Spieler, die qualitativ guten Service anbieten“. „Firmen, die ihren Kunden praktische und schnelle Verbindungen anbieten und gleichzeitig in

innovative Lösungen und Kundenservice investieren erhöhen das Vertrauen der Menschen in den öffentlichen Transport und dadurch auch die Zahl der Passagiere,“ fügte Lavits hinzu.

LETTLAND

Letland übernahm EU-Ratspräsidentschaft



Am 1. Januar übernahm Lettland für 6 Monate die EU-Ratspräsidentschaft und damit auch die führende Rolle in den mit Russland zurzeit laufenden Verhandlungen zur Lösung der Krise in der Ukraine. Neben den Problemen mit der Ukraine Krise trägt Lettland auch andere akute Probleme der EU auf seinen Schultern, wie etwa die ungelösten Fragen der Energiesicherheit, der

islamistische Krieg bis zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Griechenland. Für das 1991 von der Sowjetmacht befreite und 2004 der NATO und der EU beigetretene Land mit 1,9 Mio Einwohnern, bilden die Beziehungen mit der Kreml die grössten Herausforderungen. Die baltischen Staaten befolgen seit der Annektierung der Krim die Entwicklungen in Russland mit besonderer Aufmerksamkeit. Man befürchtet, dass Russland die einst zum Sowjetimperium und zum Zarenreich gehörenden Gebiete wieder an das eigene Territorium gliedern will. Die baltischen Länder erwarten Sicherheitsgarantien der NATO. Abgesehen davon, dass Lettland früher strenge Massnahmen gegen die Aggressionen Russlands gefordert hat, sichert die lettische Regierung zu, dass das Land während der Ratspräsidentschaft neutrale Positionen einnimmt. „Wir sind weder antirussisch noch prorussisch oder ein Land, das mit den Meinungen von anderen Mitgliedsstaaten nicht rechnet,“ sagte Lettlands Aussenminister **Edgars Rinkēvičs**. Einen Tag früher fand in Riga die symbolhafte Zeremonie der Übergabe der Präsidentschaft durch den italienischen Aussenminister **Paolo Gentiloni** statt. „Unser grundsätzlicher Standpunkt ist, dass wir die Krim als Teil Russlands nicht anerkennen. Diesen Standpunkt werden wir nicht ändern,“ sagte Rinkevics. Die Ratspräsidentschaft Lettlands kulminiert mit dem von 21.-22. Mai stattfindenden Rigaer Gipfel, auf dem die neuen Richtungen des EU-Ostpartnerschaftsprogrammes festgelegt werden. Rinkēvičs äusserte die Hoffnung, dass während des Gipfels an die bereits unterzeichneten Assoziationsabkommen mit Georgien, Moldawien und der Ukraine eine klare Nachricht geschickt wird, wonach die Beziehungen der EU zu ihren östlichen Nachbarn weiter leben“.

Die Zeitung **Dienas Bizness** brachte in der vergangenen Woche eine Übersicht über die Ratspräsidentschaft Lettlands in Zahlen.

Während der bevorstehenden sechs Monate muss Lettland beinahe 1500 Versammlungen und Workshops in Brüssel, Luxemburg und Lettland durchführen. Hinzu kommen noch aussenpolitische Veranstaltungen und Sonderanlässe.

In Lettland finden rund 200 Veranstaltungen statt, davon 100 in der Nationalbibliothek in Riga.

Lettland wird von rund 25 000 ausländischen Politikern und Beamten besucht. Man erwartet 700 Journalisten. Die Veranstaltungen werden zum grossen Teil aus EU-Mitteln finanziert.

Letland setzt Prioritäten für 2015

Lettland versucht mit dem diesjährigen Staatshaushalt soziale Ungerechtigkeit zu mindern und die Verteidigungsbereitschaft des Landes zu stärken, steigen soll das Einkommen von allen Letten. So steigt z.B. das monatliche Nettoeinkommen bei einem 750 EUR hohen

Bruttogehalt um 6 EUR, bei Familien mit Kindern sogar mehr, berichtet die Nachrichtensendung *Aktuelle Kamera*. Die Regierung stand während der Erstellung des Haushaltes vor schwierigen Aufgaben. Die ohnehin niedrigen Verteidigungskosten mussten angesichts der spannenden internationalen Lage und des Druckes der NATO Partnern steigen. Andererseits musste die Regierung auch etwas mit den während den Krisenjahren und durch die Einführung des Euro gelittenen Einkommen der Menschen unternehmen. Ob die Massnahmen zur Bekämpfung der Auswanderung der Letten beitragen, bleibt abzuwarten. Die zwei wesentlichsten Änderungen sind Erhöhung des Mindestgehaltes von 320 EUR auf 360 EUR und die Reduzierung der Einkommenssteuer von Privatpersonen von 24 auf 23%. Lettlands Finanzminister *Jānis Reirs* Worten zufolge beabsichtigt Lettland auch direkte Lohnnebenkosten zu reduzieren. In diesem Jahr steigt auch das Kindergeld – in Familien mit einem Kind beträgt das Kindergeld knapp über 11 EUR, mit zwei Kindern 20 EUR und in Familien mit mehr als drei Kindern 30 EUR pro Kind. Lettlands Lehrer bekamen allerdings nicht die erhoffte 10% Gehaltserhöhung, Hoffnung auf ein höheres Einkommen wurde erst ab September zugesagt. Die Verteidigungskosten Lettlands steigen in diesem Jahr auf 1% des BIP, mehr finanzielle Mittel erhalten sowohl die Verteidigungskräfte als freiwillige Einheiten und die Jugendorganisationen. Lettlands diesjähriges Wirtschaftswachstum wird auf 2% geschätzt.

Gutes Jahr für lettische Automobilhändler



Der Vizepräsident des Verbandes der Automobilhändler Lettlands *Ingus Rutins* sagte, dass der lettische Automobilmarkt 2014 im Vergleich zu 2013 um rund 15% gestiegen sei. Starker Zuwachs sei vor allem auf schwache Verkaufsergebnisse im Jahre 2013 zurückzuführen. Das 2014 Ergebnis sei auch besser als am Jahresanfang prognostiziert als nur 6,2% Wachstum erwartet wurden. „Das Wachstumstempo wird in diesem Jahr schwächer und es besteht ein Risiko für Stagnation,“ sagte der Experte. Er

fügte hinzu, dass 2014 ein sehr erfolgreiches Jahr für Elektroautos gewesen sei. „Per Jahresende wurden 2014 auf dem lettischen Markt 160 elektrisch angetriebene Automobile abgesetzt –Volkswagen Up, Nissan Leaf, Nissan NV200, Mitsubishi i-MEV, Tesla und andere. Das sind etwas mehr als 1% des gesamten Automobilmarktes und fünf Mal mehr als der EU-Durchschnitt,“ sagte Rutins.

Lettlands Grüne Partei ist gegen die Direktwahl des Präsidenten



Der Vorsitzender der Grünen Partei Lettlands, *Edgars Tavars*, sagte in einem Interview mit der Agentur BNS, dass seine Partei gegen die Direktwahl des Präsidenten sei. Die Initiative zur Änderung der heute geltenden Regelung kam von der Partei „*Vom Herzen für Lettland*“. Dem Änderungsvorschlag zufolge sollte das Staatsoberhaupt künftig vom Volke für die Dauer von fünf Jahren gewählt werden. Heute wird der Präsident vom Parlament für vier Jahre gewählt. Tavars zufolge unterstütze seine Partei die parlamentarische Demokratie, die

Direktwahl wäre ein Schritt zur präsidentialen Republik. Lettlands amtierender Präsident Andris Berzins ist seit 2011 im Amt.

LITAUEN

Litauen führte am 1. Januar den Euro ein



Nach der Einführung des Euro in Litauen am 1. Januar 2015 gehören nun alle drei baltischen Länder zur Eurozone an. Die Nachrichtensendung „Aktuelle Kamera“ berichtete am 1. Januar, dass die Litauer im Zusammenhang mit der Euro-Einführung am meisten Preiserhöhungen fürchten. Am 1. Januar standen die Preise in allen Geschäften in Euro, umgerechnet mit einem Kurs von 1:3,4.

Was die Preise weiter machen, bleibt abzuwarten. Die Bargeldautomaten waren für Kunden schon einen Tag früher geschlossen. Viele hatten schon früher ihre *Litas* in Banken deponiert oder benutzten die letzten Litas Scheine für Weihnachts- und Silvestereinkäufe. Laut letzten Meinungsumfragen unterstützten 63% der Litauer die Einführung des Euro. Fester Meinung sind auch die Politiker, die überzeugt sind, dass der Euro Wirtschaftswachstum mit sich um 3,5% bringen werde, vieles jedoch von der Situation in Russland abhängen werde. Russland war für Litauen der grösste Handelspartner. Im Zusammenhang mit der Krise in der Ukraine sind die Beziehungen zu Russland kühler geworden.

Für Estland bedeutete der Übergang zum Euro vor allem einfachere Formalitäten in den gegenseitigen Handelsbeziehungen. Der Vorstandsvorsitzende der *Danske Bank Estland*, *Aivar Rehe*, sagte, dass die Zugehörigkeit aller drei Baltenstaaten zur Eurozone auch deren Sicherheit erhöhe.

Der Wirtschaftsexperte der LHV Bank, *Heido Vitsur*, sagte, dass Litauen zu einem günstigeren Zeitpunkt in die Eurozone kam als Estland. "In Litauen wurde der Euro in einer Phase eingeführt, wo die Preise sehr stabil sind. Preiserhöhungen gibt es nicht und Situationen, wo in Estland der Preis für einen Kugelschreiber um das Dreifache stieg, werden in Litauen nicht vorkommen," sagte Vitsur.

Grybauskaitė: Voraussetzung des Dialogs mit dem Kreml ist die Wiederherstellung der Einheitlichkeit der Ukraine



„Niemand wünscht Russland schlechtes. Ein Dialog mit Russland ist jedoch erst nach der Wiederherstellung der territorialen Integrität der Ukraine möglich“, sagte Litauens Staatspräsidentin *Dalia Grybauskaitė* vor zwei Wochen. „Wenn ein Staat sich unsicher fühlt und wenn sich das in der Aggression, Annektierung eines Territoriums oder durch Kriege sichtbar macht, ist das mit Sicherheit ein Problem für uns alle. Ein hungriger und wütender Nachbarstaat ist eindeutig schlecht.

Deshalb machen wir uns Sorgen über alle Probleme unserer Nachbarstaaten und nicht nur von Russland und Weissrussland,“ sagte Grybauskaitė. „Niemand wünscht unseren Nachbarstaaten was Schlechtes. Zusammen mit Europa lassen wir die Türen zum Dialog offen,“ sagte Grybauskaitė.

Auf die Frage über die Zukunft der Ukraine antwortete Grybauskaitė wie folgt. Es sei äusserst wichtig mit dem Aufbau des Staates zu beginnen, die Ukraine zu einem westlichen Staat zu wandeln und Unterstützung der EU zu garantieren. „Die Ukraine stimmte nach dem das Volk auf den Strassen stimmte. Es war das ukrainische Volk, das den Staat auf den westlichen Kurs

brachte. Die Regierung versucht heute diesen Kurs zu halten, es ist aber ein langer, mühsamer und komplizierter Weg. Litauen und die EU sind bereit, diesem Volk zu helfen, weil die Ukraine heute nicht für ihre Freiheit und territoriale Integrität, sondern für die Integrität und Freiheit des ganzen Europas kämpft,“ sagte Grybauskaitė.

Es sei günstiger und besser der Ukraine heute zu helfen als später das auf eigenem Territorium zu tun.

Litauen bereitet seine Bürger auf Kriegssituationen vor



Das litauische Verteidigungsministerium mahnt die Bürger des Landes im Falle einer Sondersituation oder Kriegserklärung ruhig zu bleiben, Panik zu meiden und Anweisungen von Spezialisten zu befolgen. Das Verteidigungsministerium präsentierte in dieser Woche eine in Zusammenarbeit mit den Verteidigungskräften und dem Rettungsdienst erstellte Sonderausgabe, welche den Bewohnern Anweisungen für Sondersituationen gibt. „Nach wiederholten Aggressionen Russlands gegen seine Nachbarländer, in diesem Fall gegen die Ukraine, entstand der Bedarf nicht nur das zu wissen, wie man Bürgerwiderstand organisiert, sondern wie man in realen Kampfbedingungen zu handeln hat,“ sagte Verteidigungsminister **Olekas**. Solches Wissen sei dem Minister zufolge in Verhältnissen eines so genannten Hybridkrieges unbedingt erforderlich, da die charakterisierenden Elemente variieren und dem Zivilleben ähnlichen Situationen ähneln können. Die Ausgabe gibt Informationen über Änderungen nach der Generalmobilmachung und praktische Hinweise für Sondersituationen. Die fast 100 Seiten starke Ausgabe soll nun von Spezialisten kommentiert und danach entsprechend geändert werden, wonach sie an litauischen Schulen, Bibliotheken und Vereine verteilt wird. Eine Online Version soll am kommenden Montag auf der Webseite des Verteidigungsministeriums veröffentlicht werden.

Der BaltArt-Verlag lädt zur Lesung ein



Die estnische Erfolgsautorin Kairi Look stellt ihr auf Deutsch erschienenenes Kinderbuch «**Ville macht sich auf die Socken**» vor. Präsentation auf Deutsch, Englisch und Estnisch. Die Autorin liest auf Estnisch, die schweizerisch-finnische Schauspielerinnen **Saima Sägesser** liest auf Deutsch. Die Lesung richtet sich sowohl an **Kinder** als auch an **Erwachsene**. Ville hat mittlerweile auch unter den Erwachsenen viele Freunde gefunden!

Die Buchpräsentationen finden statt am

Donnerstag, 12. Februar 2015

Beginn 18.30 Uhr

im Polit-Forum Käfigturm, Marktgasse 67, Bern, 2. Stock

und am

Freitag, 13. Februar 2015

Beginn 18 Uhr

im Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, Zürich, Erkerzimmer

Eintritt: 10 Franken. Kinder bis 12 Jahre gratis.

Zum Buch: Die junge, vielversprechende Autorin Kairi Look hat die tolle, fantasievolle Geschichte geschrieben und die arrivierte estnische **Künstlerin Elina Sildre** hat die Abenteuer des **kleinen Lemurs Ville** in kultverdächtige, unverwechselbare Bilder umgesetzt. Der Text wurde von der renommierten **Übersetzerin Irja Grönholm** aus dem Estnischen kongenial ins Deutsche überbetragen.

«**Ville macht sich auf die Socken**» ist ein humorvolles und geistreiches Kinderbuch über den jungen, neugierigen Lemur Ville und seine tollen Abenteuer in Europa. Als aufgeweckter und interessierter Affe ist er eine Ausnahme unter seinen ignoranten Artgenossen und findet in seinem abgelegenen Heimatwald auch niemanden, der mit ihm den Wunsch teilt, die Welt zu entdecken. Ihm bleibt also nichts anderes übrig, als sich Pierre, einem hochnäsigen, aber weltgewandten Eichhörnchen aus Paris anzuschliessen.

Als blinde Passagiere gehen sie an Deck eines Kreuzfahrtschiffs ...

Zur Autorin: Kairi Look (*1983) lebt in Amsterdam und in Tallinn. «Ville macht sich auf die Socken» (estnischer Originaltitel «**Leemuripoe Ville teeb sääred**») ist ihr Debüt. Es erhielt im Erscheinungsjahr 2012 den dritten Preis im Wettbewerb der besten estnischen Kinderbücher und wurde rasch zu einem Verkaufserfolg auf dem estnischen Buchmarkt. Mit ihrem neusten Buch hat die Autorin nun sogar den ersten Preis in diesem Wettbewerb eingeehmt.

Das Buch kann direkt beim **BaltArt-Verlag** über info@baltart.ch oder im Buchhandel bestellt werden. Mehr unter www.baltart.ch

Kairi Look

Ville macht sich auf die Socken

Illustriert von Elina Sildre

Übersetzt aus dem Estnischen von Irja Grönholm

Baltische Bibliothek im BaltArt-Verlag – Band V

BaltArt GmbH Switzerland, BaltArt-Verlag, Langenthal (Schweiz)

www.baltart.ch

978-3-9523109-6-0

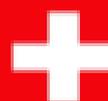
Preise: Schweiz: 32 Franken / Euroraum: 25 Euro

BaltArtGmbH
Switzerland





ŠVEITSI SAAL Schweizer Bibliothek



22.01.2015 kell 18.00

**Eesti Rahvusraamatukogu 7. korrusel
Im 7. Stock der Estnischen Nationalbibliothek**

**Eino Hanski rootsikeelse romaani
“Brödrabataljonen” saksakeelse tõlke esitlus**

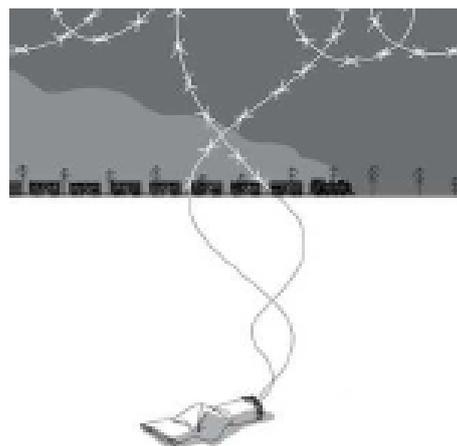
**Präsentation der deutschen Übersetzung
des schwedischen Romans “Brödrabataljonen”
Tõlkinud / Übersetzt von Daniel Sägesser**

Rootsikeelseid katkendeid loeb
Auszüge aus dem schwedischen
Originaltext liest
Patrik Göransson,
Rootsi-Mihkli koguduse õpetaja
Pfarrer in der schwedischen St. Michaelskirche

Katkendeid tõlkeraamatust loeb
Auszüge aus der Übersetzung liest
Daniel Sägesser

Info ja registreerimine
Info und Anmeldung
Tel. 630 7360, shveits@nlib.ee

Esitusel tõlkeraamat müügil soodushinnaga.
Es besteht die Möglichkeit,
vor Ort die Übersetzung günstiger zu kaufen.



**EINO HANSKI
DAS BRÜDERBATAILLON**

Baltic/Balticlib im BaltArt-Verlag - Band 11

BaltArt GmbH
Switzerland

TRUB
B A L T I C A S